

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler, sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem durch die Gesetzestextänderung im April 2016, die unmissverständlich die Kastrationspflicht für Bauernhofkatzen regelt, endlich ein Licht am Tierschutzhorizont aufzugehen schien, droht nun eine totale Sonnenfinsternis.

Es entzieht sich unserem Verständnis wie ein Gesetz, das das enorme Tierleid lindern sollte, das auch in Österreich herrscht, innerhalb weniger Monate wieder geändert werden soll. Mit der Änderung, dass mit Freigängerkatzen eine Zucht angemeldet werden kann, auch wenn der Deckkater nicht bekannt ist, wird es offiziell und gesetzlich möglich weiterhin Leid zu produzieren. Weiterhin, weil die Kontrolle der Einhaltung des Gesetzes bis dato kein Thema war. Stattdessen wird es der Änderung offiziell möglich, Tierleid zu fördern und Krankheiten zu verbreiten.

Wir, der Lavanttaler Tierschutzverein TIERECK, laden Sie ein, sich vor Ort einen persönlichen Eindruck zu verschaffen, welche Qualen viele Katzen erleiden müssen. Einige haben das Glück von Tierschutzvereinen wie unserem versorgt und in ein sicheres zu Hause vermittelt zu werden. Andere ungewollte Tiere sitzen Jahre lang in Tierheimen fest und viele sind so krank, dass sie nur mehr erlöst werden können. Wie viele „Neozüchter“ werden wohl ihrer Pflicht nachkommen und den Tieren Hilfe zukommen lassen, wenn sie diese benötigen?

Die Frage beantwortet sich von selbst, wenn man bedenkt, dass es in ländlichen Gebieten wie dem Lavanttal (Kärnten) immer noch Usus ist, unerwünschten Katzennachwuchs zu töten. Wir fordern Sie auf, sich ein paar Minuten Zeit zu nehmen und sich in öffentlichen Internetforen und Facebook-Gruppen umzusehen. Dort wimmelt es nur so vor Katzen, die ein Zuhause suchen und wie Billigware „verscherbelt“ oder wie nutzlos gewordene Gegenstände verschenkt werden!

Angesichts der oben genannten Fakten ist eine Gesetzesänderung von uns nicht nachvollziehbar. Anstatt die „Vermehrer“ zu kontrollieren und offiziell abzustrafen, sollen nun Pflegestellen kontrolliert werden? Mit Sicherheit gibt es auch hier das eine oder andere schwarze Schaf, trotzdem ist es bizarr, dass die Menschen, die den Tieren helfen und weiteres Leid verhindern wollen, in der Zukunft kontrolliert werden sollen, während diejenigen, die das Elend produzieren, ungeschoren davonkommen.

Wir schlagen Ihnen vor, einen kleinen Teil des Budgets dafür aufzuwenden, um zu erheben, was die österreichischen Tierschutzvereine und ehrenamtlichen Helfer rund um die Uhr leisten! Vielleicht können sie sich dann ein ungefähres Bild von dem enormen Ausmaß des Leides, das nicht nur Katzen betrifft, ausmalen.

Unser Appell an Sie lautet, das bestehende Gesetz zu verschärfen und eine Kastrationspflicht für alle Katzen einzuführen!

Schon Gandhi sagte: Die Größe und den moralischen Fortschritt einer Nation kann man daran messen, wie sie ihre Tiere behandeln.

Ein strahlendes Land wie Österreich muss eine Vorreiterfunktion einnehmen und darf es sich nicht erlauben, im Bereich Tierschutz auf dem Niveau eines Entwicklungslandes zu sein.

Karin Drescher, MBA
Lavanttaler Tierhilfe